



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 49**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Alterswilen**
Datum [vor 09.04.1772]

[S. 1] [*Andere Hand: Accep[i] 9. ap.*]

**Beantwortung / der fragen über den schuhl-unterricht /
der e. gemeinden Altersschweilen, Hugelschoffen / und Altishausen. /
Von / Joh. Heinr. Häffeli, pfr. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] In der ganzen pfarr sind 5 schuhlen: 1. zu Altersschweilen, / 2. zu Neüweilen, 3. zu Engelschweilen, 4. zu Hugel- / schoffen, 5. zu Altishausen und Grolzhausen alternativ. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Altersschweilen, wann die schuhl am stärksten sind, wohl / 70 bis 80 kinder. Zu Neüweilen incirca 30. Zu En- / gelschweilen 20. Zu Hugelschoffen 40 und zu Altishau- / sen und Grolzhausen auch in 30 schüler. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Je nach dem die witterung, ist auch di anzahl der schuhl- / besuchenden kinder; am stärksten, wann di freyschuhl / zu Altersschweilen angehebt wird und di nebend- / schuhlen / abgehen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Es wäre zuwünschen, daß kinder auf entlegenen höffen / fleißiger zur schuhle geschickt, oder wenigstens daheim / beßer unterrichtet würden! /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Da heißt er überhaupt bey meistern und frauen: „Wir / haben unsere dienstkinder und männbuben um der ar- / beit willen angestellt, wir geben ihnen darum speiß / und lohn“, etc. Also ist der eigenuz und geiz jenner / schuld, daß diese nicht zur schuhle kommen oder doch / sehr selten. //



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 3] Wo es wohl gehet werden die Kinder der Schule überlassen, / bis sie ordentlich lesen und schreiben können, man fängt / gemeinlich den öffentlichen Unterricht in der Schule mit / ihnen an, so bald sie reden und gehen können; in man- / chen Haushaltungen werden die Kinder spaht und schlechtlich / beschuht; es wäre herzlich zu wünschen, daß die öfteren / dringenden Ermahnungen an saumselige Eltern wirksam- / mer wären! /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

In hiesigem Kirchspiel sind gar keine Sommerschulen. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[3–4: keine Antworten]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Zu Alterschweilen dauert die Winterschule bis im Meyen. / Zu Hugelschöffen und Altshausen bis gegen Ostern / und zu Neüweilen und Engeschweilen an jedem Ort 8 Wochen. / Ferien gibt es niemahls als am Samstag nachmittag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Öftere Vermahnungen, liebevolle Erinnerungen / und Gründe, auch im Fall nötige Bestrafungen durch / den Pfarrer und Vorgesetzte werden angewandt, diesen / Endzweck zu erreichen. /

c. Äusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Der Schulmeister zu Alterschweilen hat eine ehrliche Be- / soldung, er hat dabey ein zümmliches Vermögen, so daß / er sich gar wohl der Schule gänzlich widmen kan / und es auch, wie ich hoffe, thun wird. // [S. 4] Hingegen die übrigen haben schlechtere Besoldung und wid- / men sich neben der Schule jeder seinem Beruf. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Keiner von meinen Schulmeistern ist ein Professionist, alle / sind neben der Schule Bauern, mithin treiben sie auch / während der Schule kein Handwerk. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Unsere schuhlmeister werden aus den kirchen und / armengütern und auch von den eltern besoldet, di / obrigkeit trägt zu besoldung der schuhlmeistern nichts / bey. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Armer eltern kinder und waisen haben bey uns den / anlaß, in 20 wochen in di freyschuhl zugehen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Alterschweilen ist ein eigen schuhlhaus. An den / übrigen orten halten di schuhlmeister in ihren / eignen häuseren schuhl, da aber nur der schuhlmei- / ster zu Altishausen einen einigen jungen / knaben hat, di übrigen aber theils unverheüratet, / theils ohne kinder sind, so werden sie durch ihre / haushaltungen an den schulgeschäften nicht gehindert. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

In den meisten dörfern werden durch den winter nacht- / schuhlen gehalten, von 7 bis 9 uhr, und besuchen selbi- / ge erwachsene und halb erwachsene knaben, mann / insinuiert den schuhlmeistern, allen nächtlichen unfugen / bestmöglichst zuwehren. Und wird di nachtschuhl zu / Alterschweilen von dem pfarrer selbst öfters besucht / und zur music anleitung gegeben. //

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[S. 5] Di liechter werden von den nachtschuhlern bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Alle schuhlmeister in hiesiger pfarr besizen, so viel / mir im wißen, einen guten character und über- / haubt hinlängliche fähigkeiten. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Beschenkungen können bey den dermahligen klemmen zeiten / di schuhlmeister zu keiner partylichkeit verleiten. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Unsere schuhlmeister sind di ganze schuhl-zeit über / mit den kindern beschäftigt, ohne intervalla für / eigne oder nebengeschäfte. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Ich kan bis dahin rühmen, daß meiner schuhlmeister / meinen unterricht und raht, den ich ihnen von zeit / zu zeit ertheilet, gern und willig befolget und sich / stets hülf und raht von mir ausgebätten. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Da di gemeinden ihre schuhlmeister selbst erwehlen, / so kommt dieses amt allemahl an einen solchen, zu dem / sie selbst das meiste zutrauen haben, und das / gute verhalten der hiesigen schuhlmeistern hat / ihnen [?noch] bis dahin achtung bey eltern und kin- / deren erworben. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 6] Der schuhlmeister zeigt am end der schuhl den kinderen an, / was sie bey anfang derselben wider lehrnen sollen. / Und werden den älteren und fähigern auch größere und / schwehere pensa vorgeschrieben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Di zeit wird zu jedem object so viel möglich proportioniert und / nuzlich eingetheilt, und etwann eines von den fähigsten / und ältesten schuhler-kindern vom schuhlmeister bestellt, / den a b c schuhlern oder anfängerern im buchstabieren / zuhelfen und sie zulehren, sonderheitlich, wo etwann viele / schuhler von ungleichen fähigkeiten sind. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Kinder werden so lang und jeden tag zum buchstabieren an- / gehalten, bis sie fertig und ohne fehl lesen können, und / an gewissen tagen auch einige zeit angewandt zum / auswendig buchstabieren; mann bemühet sich, den kinderen / begrifflich zumachen, was eigentlich [sic] eine sylbe aus- / mache. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Dieses wird mit möglichstem fleiß und exactitude ge- / trieben und geübt. /



5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammenbüchli, lehrmeister, zeügnuß, psalmenbuch, te- / stament sind gemeiniglich di bücher, di di kinder durch- / lesen müssen, bis sie der schuhl entlassen / werden. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebene predigten, di die kinder im pfarrhause ab- / zuhollen di freyheit haben, etwann selbst mitgebrachte / alte kaufbriefe werden von den kinderen gelesen. / Alle knaben, aber nicht alle mädchen lehrnen dato ge- / schriebenes lesen. //

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

[S. 7] Kinder lehrnen eine vorgeschriebene auswahl der lehr-, / buß- und trost-psalmen nebst den nothwendigsten ge- / bättern aus h[errn] Felix Weißen gebätt-buch und so genannten / machtsprüchen hl. schrift auswendig. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Dieses auswendig lehrnen wird nach den ungleichen fähig- / keiten der kinder ausgetheilt und betrieben. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Es wird von mir stets in den schuhl-, kirche- und pri- / vat-unterweisungen darauf gedrunge, daß kinder ihr / auswendig-erlehrtes ohne schlappeln, deutlich, / mit verstand hersagen, und werden ihnen wörter und / redensarten, di sie etwann nicht verstehen, so viel mög- / lich begrifflich gemacht und erklärt. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Ich habe di schuhlmeister schon oft erinnert, die kinder / nach dem gebätt, bald dieses, bald jennes, zufragen, was / sie gebättet, mit wem sie jezt geredet, ob sie auch alles / wohl behalten und wissen, was sie von gott gebätten etc., / und angerahten, di catechismus-fragen auf verschidene / weise abzuändern und di kinder zugewöhnen, eine weit- / leüffige frage mit wenigen und kurzen worten nach / ihrem inhalt zubeantworten. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Der ekel der kinderen an dem lehrnen wird an dersel- / ben nachlässigkeit, trägheit, verdrießlicher mine beym / lehrnen etc. leicht erkennt. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Diejenigen, bey dennen keine so starke anstrengung des / judicii erfordert wird, etwann erzehlungen und stehte abwechslungen, / hingegen wo lang anhaltender fleiß zu etwas erfordert / wird, da ekelt es den meisten unter ihnen. //

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 8] Ehe die kinder fertig lesen können, lehrt man sie / nicht schreiben. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die meiste knaben und töchteren lehren schreiben, heüt zu- / tag mehr als ehmahls; man zeigt und preiset jeder- / mann den nutzen hiervon genugsam an, schade, daß / man nicht aller orten gehör feindet. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Man ist hier zufrieden, wann di kinder leserlich current / schreiben gelehrt, ohne viel auf auszierungen der / buchstaben und fractur-schreiben zuachten. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Wir empfehlen di orthographie bey jedem anlaß so / wohl den schuhlmeistern als den kinderen, nach mehr / als das schöne schreiben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Vorschriften aus dem psalter oder einem geist- / lichen lieder-buch werden den kinderen abzuschreiben / gegeben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag etwann eine stund wird zum / schreiben angewendet, oft auch mehr. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Kinder, di von einem object zum anderen übergehen, / werden offentlich gelobt und zu mehrerm fleiß / ermuntert. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Wenige knaben lehren nach der ziefer-zahl rechnen, / weil sich unser landvolk meistens nur mit der / bauren-zahl behilft; ist etwann einer, der zu der re- / chenkunst lust hat, so wird er gemeinlich in einer / schreib-stund hierinn unterwiesen. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 9] Je nach dem ein kind fähigkeit und geschicklichkeit be- / sitzt, wird viel oder wenig von ihm gefordert. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Dieses laßt sich nicht leicht bestimmen, da man oft bey / kinderen liederlicher elteren und vergeßlosen und trägen, / unachtsamen jungen leüthen lange zeit hat, bis sie / das vergeßene wider eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Dieses kommt auch auf di fähigkeit und geschicklich- / keit der kinder an: Ich kenne kinder, di im ersten / winter zimlich fertig lesen gelehrt, da hingegen / andere etliche winter zubringen müssen, bis sie / das lesen ergriffen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Ich bin von den schuhlmeistern berichtet, daß sie ein / kind von mittlerer fähigkeit in 3 bis 4 cursibus / so weit bringen können, daß es das, was mann in der / schuhl lehren soll, wirklich kan. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Es wäre sehr zuwünschen, daß eltern diese nothweni- / ge pflicht zu hause erstatteteten, allein nach sehr / viele eltern bey uns können selbst weder lesen / nach schreiben, und diesen ist auch meistens we- / nig daran gelegen, was ihre kinder können. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Dijenen eltern, di ihre kinder fleißig zur schuhle / schiken, fragen auch fleißig nach ihrem verhalten. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Nur in der nachtschuhl werden di knaben in der / music unterrichtet. Ich bin aber resolviert, auch / in der tag-schuhl eine gesang übung einzuführen, // [S. 10] damit auch töchteren, so etwann lust und geschik zur / music hätten, selbige auch erlernen könnten, bis da- / hin weißt bey uns kein weiber volk keinen psalm / gehörig zusingen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Theils in den so genannten gehorsammen, theils in / den hausbesuchungen werden die kinder examiniert, / damit sie das erlehrnte nicht wider vergeßen. Was sie / erlehrt wird von zeit zu zeit, bis sie ad s. cœnam / admittiert werden, ordentlich aufgezeichnet. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Dieses wäre wohl gut und zuwünschen, ist aber schwehr- / lich ohne oberkeitliche hülfe zuerhalten. /



c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Wirkliche laster, auch trägheit und unfleiß werden mit / Worten, auch mit der ruhte, so es nothwendig, bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Fehler im lehrnen werden etwann mit zurückbehaltung / der schuhl-kinderen über di gewöhnliche zeit, auch et- / wann mit schlägen bestraft und den unfleißigen wird / öfters ernstlich zugesprochen und ihnen der schaden / und nachtheil ihres unfleißes ernstlich vorgehalten. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mann schärft den schuhlmeistern ein, vorsezliche fehler / mit größerem ernst zu straffen als bloße mängel / des fleißes und ein vitium naturæ einem kind / mit gelindigkeit abzugewöhnen. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 11] Lügen, kleine diebstähle, schwehren ect. [sic] werden un- / verzöglich mit der ruhte und ernstlichen zuspruch, / andere unarten, heimliches wegbleiben von der / schuhl, kleine schlägereyen etc. werden eintwe- / der mit einer öffentlichen schmach, da mann / das kind mit anzeigung seines fehlers, etw. / mit der ruhte in der hand, an ein besonde- / res ort stellt, oder mit laidung des fehlers / an den pfr. und di eltern, oder auch nach / der größe des verbrechens mit / schlägen bestraft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In absicht auf die reinlichkeit werden di / möglichsten vorsorgen gebraucht. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Mit lehren, ermahnungen und ermunterungen / für den schuhlmeister und kinder. Diese / werden von mir selbst examiniert, jenner / empfängt bey jedem besuch nützliche anlei- / tungen und unterricht, mit frucht und / segen an den kindern zuarbeiten. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird ein examen zu Alterschweilen / und eins zu Hugelschoffen gehalten. //

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

[S. 12] Jedes währt gemeiniglich einen ½ tag. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Darinn wird eine genaue rechenschaft eingezogen / von dem, was di kinder gelehrt, di fleißigen / öffentlich gelobt und di nachlässigen zu mehrerm / fleiß ermuntert, und wird



dieser actus, nachdem / di kinder in allen objectis examinirt sind, mit / dienlichen ermahnungen an den schuhlmeister und / an di kinder beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Vor einem jahr haben sich 2 pfleger von mir / erbätten laßen, dem examen auch beyzuwohnen, / welches hier nach niemahl geschehen, und ich ge- / wahrete, daß dieses einen starken eindruck bey / dem schuhlmeister und kinderen machte. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Hier sind bisdahin nach keine probschriften ein- / gegeben worden. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es werden (weil wir außert stand sind) keine / præmien ausgetheilet. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bücher haben wir auch keine unter di kinder / auszutheilen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Derselben einrichtung ist schon unter dem ersten / titul nachtschuhlen beschrieben. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 13] Wann di kinder 3 bis 4 cursus in der schuhl ab- / solviert, so bringen sie es meistens zu einer / wirklichen fertigkeit im lesen und schreiben, mann / kan dieses g[ott] l[ob] von den meisten rühmen. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Allerdings feinden sich auch bey ein und an- / deren außerordentliche Fähigkeiten des verstan- / des: zu Alterschweilen Johannes Ludwig von / Oftershausen, ein 11 jähriger knab, der nicht nur / fertig und wohl schreiben und lesen kan und eine / zimmliche menge schöner psalmen und gebätter in / seinem gedächtnuß hat, sonder auch recht gute / und richtige begriffe von uns[erer] hl. religion hat / und eine recht gute conduite



<besizet>, wird dem bauren- / werk gewidmet, seine eltern sind in mittelmässi- / gen umständen. Hs. Geörg Foster, ein knab von 15 / jahren, besitzt ungemeyn gute gaaben, ist vorzüg- / lich ein extra guter schreiber und zimlich stark / in der rechenkunst, wird zur krämerey gezogen, / deßen eltern sind wohl bemittelt. Und Felix Baur / aus dem Schwaderloo, der mir nicht wenig freude / erwekt wegen seinem vorzüglich guten verstand und / guten gedächtniß, ist einer armen wittfrau und // [S. 14] wird bottenweise sein brodt zuverdienen hin und / har geschickt. /

Zu Hugelschoffen ist Matheus Noter, ein knab / von bewunderens-würdigen fähigkeiten, im / ziehrlichen schreiben, lesen, rechnen, singen, in der / religion und hl. schrift wohl versiert und da- / neben besitzt er das geseztteste gemüht, von / jugendlichem leichtsinn weit entfehrt etc. / Sein vatter ist ein schreiner in mittelmässi- / gen umständen. Bezeüget großen lust, dermahl- / einst schuhlmeister zuwerden oder als buch- / halter bey einer herrschaft unterzukommen etc. etc. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Überhaupt sind 2 theile der ungeschikten, unfleißi- / gen, schlechten und ungesitteten, wo ein theil ge- / schickte, fleißige, sittsamme und tugendhafte. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Diejenigen fehler, die mann bey kinderen überhaupt / bemerkt, feinden sich auch bey den hiesigen schuhl- / kinderen, und das gute, fleiß, williger gehorsamm, / geseztes wesen, abscheüh vor den lastern etc. fein- / det sich zuweilen auch bey ihnen ein. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

[S. 15] Freylich zeigt sich in dem ganzen betragen ein / merklicher unterscheid zwischen denjenigen, welche / fleißig und bis sie das nöhtige ergriffen zur / schuhle gegangen sind, und dennen, di hierinn vernach- / läßiget worden. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Ich gespühre keinen starken unterscheid zwischen meinen / größern und kleinern schuhlen, der fleiß und un- / fleiß zeigt sich aller orten deutlich, gutartige kin- / der erlernen das nöhtige in größeren schuhlen in eben / so kurzer zeit wie in den kleinern. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Wie oben schon gesagt, ein knab oder mädchen, / welches im lesen und buchstabieren fest ist, wird et- / wann vom schuhlmeister ernentt ihme zuhelfen, / wann er wegen der menge der kinder nicht an alle / kommen kan. /



8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Ich meines orts wünschte sehr, daß es in meiner / gemeind möglich wäre sommerschulen einzuführen, / damit kinder das, so sie im winter gelehrt, im / sommer, da sie in keine schuhle kommen und von / ihren eltern aus der acht gelaßen werden, / wider vergeßen. //

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[S. 16] Wann bey uns keine nachtschulen wären, so würde das / gesang völlig in den abgang kommen; beßer wäre es, daß / mann täglich zur nachtschuhl gehen würde, als etw. / sonst zu nächtlichen ausschweifungen und an ver- / dächtige örter, zu liechstubeten etc., welches meistens / an denjenigen tagen geschihet, da keine nachtschulen / sind; nächtliche unfugen werden an denjenigen tagen, / da nachtschulen gehalten werden, weniger verübt, da / jeder in gefahr lauft, von seinen mitschuhleren ver- / rahten und zur verantwortung und straf gezogen / zuwerden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ohne zweifel werden kinder durch lesen, schreiben, rech- / nen, sonderheitlich da mann ihnen auch / landwihrt-schaftliche schriften in die hände gibet, / in den stand gesezt, auch ihre bauren oeconomie / desto beßer zubesorgen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Bey gegenwärtigen klemmen und theuren zeiten entschul- / diget sich mancher haußvatter, er könne seine kinder / nicht zur schuhle schiken, weil sie entweder dem / allmosen nachgehen oder daheim etwas arbeiten / müssen, den nöhtigsten unterhalt zuerwerben, / und überhaupt sinnet mann mehr dem brodt als dem / unterricht der kinder nach. //

[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?

*2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

[S. 17] Was im übrigen di erwehlung der hiesigen / schuhlmeistern betrifft, so haben di gemeinden / nach bisheriger alter übung aus 3 von dem / pfarrer vorgeschlagenen subjectis einen er- / wehlt, ohne daß sie für diese übung oder / freyheit, wie sie es nennen, brief und sigel auf- / zuweisen hätten. Daß es ihnen aber nicht / erlaubt sey, einen schuhlmeister, der sich wohl / haltet, nach ihrem willen und wohlgefallen / abzusezen ohne begründete klägten, das hat / ein hiesiges kirchspihl vor einem jahr an

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



Joh. / Straub, ehmaligem schuhlmeister zu Alter- / schweilen, erfahren, und wird ihnen für das könfli- / ge, wie ich glaube, nicht mehr in den sinn / kommen, eigenmächtig einen unklagbahren / schuhlmeister abzusezen. //

[S. 18–20] [leer]

[*Transkript: crh/20.06.2012*]